

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Wag Feige in Stolp.

**30. Jahrgang.**  
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Zufüßtriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum für Einzelzeile 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3spaltige Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat September bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 53 Ausgabestellen 10 Pfg., durch Voten zugestellt 20 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 22 Pfg.

## mit Unterhaltungsblatt

in unseren 53 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Voten zugestellt 30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 35 Pfg.

Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

## Bodbielski.

Der Schlossherr von Dalmir steht im 63. Lebensjahre, aber trotz Podagra und der Strapazen des militärischen und staatsmännischen Dienstes sieht man dem flotten Husarengeneral die Last der Jahre nicht an. Er, der aus keiner Diplomatenschule hervorgegangen und niemals ein künstlicher Politiker gewesen ist, noch je hat sein wollen, hat das Husarische auch während der Jahre seiner ministeriellen Tätigkeit niemals verloren. Der Husarengeneral kannte keine Schwierigkeiten, drauf und dran, wie Biethen aus dem Busch, das war auch seine Lösung zu jeder Zeit. Als der Kaiser nach des Großen Stephans Tode den letzten Husarengeneral, der wohl manche schärfere Witze geritten und im Kriege der Feinde ordentlich eingeschüht hatte, der aber vom Post- und Telegraphenwesen nicht mehr verstand, als jeder andere gebildete Laie, zum Staatssekretär des Reichspostamtes berief, da war Herr von Bodbielski ohne langes Verweilen zur Stelle. Unter den fach- und sachkundigen Geheimräten seines Hofes, dem er als Leiter vorgeordnet war, fühlte er sich in dessen keineswegs besangen. Mit dem ihm eigenen praktischen Blick erkannte er schnell, wo die bessere Hand anzulegen sei, auf Einzelheiten und Kleinlichkeiten ließ er sich nicht ein. Und die Herzen seiner Beamten flogen ihm zu. Die im Dienst ergauten Herren grüßten ordentlich in Begeisterung, wenn sie von ihrem neuen Chef sprachen, der ihnen allen ein so warmes Interesse entgegenbrachte, und wie dem ein fröhlicher und fröhlicher Reitergeist in den Augen verblühten und bürokratischen Verwaltungsgöttern per eingegeben sei. Und was ein Duzend Bureaukratsen in einem ganzen Jahrzehnt nicht fertig gebracht hätte, das leistete der „General“-Postmeister binnen weniger Monate: die Privatposten wurden beseitigt und die billigen Portotarife im Orts- und Vorortverkehr eingeführt. Die große und einschneidende Reform wurde vollzogen mit einer Leichtigkeit und Eleganz, wie sie selbst in der so ruhmvollen Geschichte des deutschen Reichspostwesens noch nicht vorgekommen war. Und wie freute man sich, wenn der joviale Pod im Reichstage sprach und, wenn es ihm einmal gar zu bunt gemacht wurde, seine Worte mit einem kräftigen Schlag der flachen Hand auf die Tende, daß es nur so klatschte, begleitete und die ärgsten Mitglieder übertrumpfte.

Als Staatssekretär des Reichspostamtes hat sich Bodbielski einen Namen geschaffen, der einen guten Klang behalten wird, so lange eine deutsche Reichspost existiert. Wie ein Meteor war er aufgegangen, und gleich diesem erlosch er schnell, wenigstens im Reichspostamt. Denn schon im Jahre 1901 wurde der Husarengeneral und

Rittergutsbesitzer von Bodbielski an die Spitze des preussischen Landwirtschaftsministeriums gestellt. Hier standen ihm die praktischen Erfahrungen des Landwirts zur Seite, hier verwaltete er die Interessen seiner Berufsgenossen. Entschieden er sich durch seine Tätigkeit als Minister für Landwirtschaft und Forsten die industriellen Kreise, so erwartete er sich gleichzeitig den Dank und die Liebe der deutschen Landwirte, die ihm ihre uneingeschränkte Vertrauen entgegenbrachten, das er durch hingebendste Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Interessen auch im vollsten Maße verdiente.

Uaser Kaiser war dem flotten und schneidigen Husarengeneral stets besonders gewogen und hat ihm manche burschikose Verherrlichung, wie z. B. die Beförderung über den Mittelstand, gern nachgeschen. Selbst die politischen Gegner mochten den von einem Altenstaub umnebelten, sondern von dem gesunden Sinn für das Praktische und der Furchtlosigkeit des Husarengenerals getragenen Minister gerne leiden. Und scheidet der Minister jetzt aus dem staatsmännischen Dienste, um in seiner Gutsstube auf Dalmir von den Mühen seines arbeitsreichen Lebens im Dienste des Vaterlandes und des Kaisers auszuruhen, so begleiten ihn dorthin Millionen freundlicher Wünsche. Denn Herr von Bod war kein Dugendmensch, kein verführerischer und verdröhlicher Bureaukrat, sondern eine unverwundliche Föhne; er war und bleibt in allen Lebenslagen der furchtlose und stolte Husarengeneral, der seine Umgebung mit sich forttrieb und sich den Teufel darum kümmerte, ob etwa Steine auf seinem Wege lagen. Er war ein Mann auf eigene Faust, eine Persönlichkeit, wie sie in der Treue der staatsmännischen Dienste immer seltener werden. Mit Victor von Bodbielski scheidet die stichsichere und darum eine der anziehendsten Gestalten aus unserem Staatsleben.

## Politische Uebersicht.

Stolp, den 21. August 1906.

Der Kaiser gab am Sonnabend in Wilhelmshöhe ein Festmahl zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef. Auch der Reichskanzler nahm daran teil.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrückschau: Die Begegnung Sr. Majestät des Kaisers mit Sr. Majestät dem König von England in Schloß Friedrichshof ist für beide Teile unter befriedigenden Eindrücken verlaufen. Der Verkehr zwischen den Monarchen trug das Gepräge freundlichen Gesprächens und verwandtschaftlicher Herzlichkeit. Jedes gesellschaftliche politische Ausbeuten der Zusammenkunft liegt uns fern; sie bildet aber mit den ungetrübten Erinnerungen, die sie hinterläßt, eine weitere Etappe auf dem Wege der durch den Aufenthalt von Vertretern deutscher Städteverwaltungen und der deutschen Botschaft in England angebahnten allmählichen Besserung in den Beziehungen zwischen den Völkern, den Regierungen und den Herrschern Deutschlands und Großbritanniens. In zwanglosen, freundschaftlichen Gesprächen sind auf Schloß Friedrichshof, wie kaum gesagt zu werden braucht, auch die großen Fragen der Politik erörtert worden, und wir wissen, daß dies in einem Geiste ge-

sehen ist, wie es der Festigung des europäischen Friedens nur förderlich sein konnte.

Bei dieser Gelegenheit hätten wir einen alten Irrtum richtig stellen, der in den Vereinigungen der Presse über den Besuch des Königs von England von neuem aufgetaucht ist. Man hat gesagt, daß König Eduard uns einen offiziellen Besuch in Berlin schuldig geblieben sei, das ist aber insofern nicht richtig, als Se. Majestät der König Eduard vor zwei Jahren seinen amtlichen Besuch in Berlin abzustatten gewillt war. Kiel wurde damals als Ort der Begegnung nur deshalb gewählt, weil Se. Majestät der Kaiser und König dies wünschte.

Ueber den Zeitpunkt der Rückreise des Reichskanzlers von Wilhelmshöhe nach Norderny konnte bisher noch keine Bestimmung getroffen werden, da der während der Sommermonate angesammelte politische Arbeitsstoff zu seiner Gebeugung viel Zeit in Anspruch nimmt. Unser Kaiser arbeitet mit dem Reichskanzler, der außerordentlich frisch und blühend aussieht, täglich mehrere Stunden. Als Homburg verläutet, der Fürst wird in der ersten Hälfte September dort eintrifft und einige Zeit das Schloß bewohnen. Zu den zahlreichen Staatsmännern und Diplomaten, die anlässlich der Anwesenheit des Kaiserpaars in Wilhelmshöhe weilten, hat sich der deutsche Reichskanzler am spartischen Hofe von Radowitz gestellt. — Den Franzosen zur Verurteilung wird in einer süddeutschen Korrespondenz erbittert festgestellt, daß die Kronberger Begegnung auch nicht im entferntesten darauf abgezielt habe, das gute Einvernehmen zwischen England und Frankreich zu töben. Das Gegenteil sei der Fall. Nur solle man nicht immer sagen, daß durch eine Isolierung Deutschlands die Friedensgarantien gestärkt würden. — Die englischen Blätter spekulieren darauf, Deutschland werde nach der Kronberger Begegnung auf der Haager Konferenz bedingungslos für den Abfertigungsgedanken einreten. Das wird aber selbstverständlich nicht so ohne weiteres geschehen. Wenn irgendetwas, so bedarf die Abfertigungsfrage der allergrößten Prüfung, das wird niemand in Abrede stellen wollen. — König Eduard von England wohnte in Marienbad, nicht in Hild, sondern in der Uniform seines österreichischen Husarenregiments und mit dem Bande des Stephansordens geschmückt, dem feierlichen Hochamte in der katholischen Pfarrkirche anlässlich des 77. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph bei, zu dessen Ehren in Wilhelmshöhe Galafest stattfand.

Bodbielskis Abschiedsgesuch: Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ amtlich mitteilt, hatte der Reichskanzler Fürst v. Billow bereits von Norderny aus den Herrn Landwirtschaftsminister zu einer Auserkennung über die in letzter Zeit vielfach erörterte Beteiligung des Herrn Ministers an den Geschäften der Firma Toppelkirch aufgefordert. Hierauf ist von Erzellenz von Bodbielski eine eingehende Antwort erfolgt, in welcher der Minister am Schluß gebeten hat, seinen Wunsch nach Entlassung aus dem Staatsdienst an allerhöchster Stelle zu unterbreiten. — Die Einreichung des Bodbielskischen Abschiedsgesuches wäre nicht in dieser feierlichen amtlichen Form mitgeteilt worden, wenn dessen Genehmigung durch den Kaiser nicht vorauszusetzen

ein trübendes Lachen aus. „Na, das sollte mir fehlen, bei meiner Arbeit noch Kinder hüten!“

„Und doch wird Ihnen nichts weiter übrig bleiben, als dem augenblicklich vorliegenden Rinde Ihre Aufsicht zuzuwenden,“ versetzte der Cleve, ruhig und mit einem leichten Achselzucken die Wutblide erwidern, die seiner Feindin kalte Augen ihm zuschleuderten. „Ich würde Sie, Ihrem Herrn gegenüber, für alle Folgen verantwortlich machen!“

Sprachlos vor Wut stand die Wirtschaftlerin dem jungen Mann gegenüber, dessen jedes, zuversichtliches Auftreten sie schwer ärgerte, während er, sich kurz umwendend, die Schwelle überschritt und ins Freie trat.

Leichte, brügelte Schritte trugen ihn bald tief in den Wald, wo er sich einer im hellsten Eichengrün prangenden Schonung näherte; hier, zwischen den jungen Stämmen schritt Ella, die bei seinem leisen Zuruf sich hastig wandte und betroffen zurückschaute.

„Wollen Sie mich begleiten?“ Sie fragte besagen, mit leichter Verlegenheit kämpfend, als sie dem schnell heranschreitenden die kleine Hand reichte, die er zärtlich an seine Lippen zog.

„Sie pilgern wohl als barmherzige Schwester nach dem Dorf?“ fragte er dagegen, erst zu ihr niedersinkend.

Sie nickte freundlich. „Ganz unverhofft ist plötzlich mein Wunsch erfüllt; aber — Sie verraten mich doch nicht?“

„So kennt also niemand Ihre Absicht?“

„O, doch! Tantchen wollte ja selbst den Kranken diese Erquickungen bringen“ — sie deutete auf den gestülpten Korb, der an ihrem Arm hing — „aber ein heftiger Kopfschmerz hinderte sie daran, und...“

„Da wurde Ihnen dies fromme Liebeswerk übertragen!“ fiel er ein. Es lag in dem dunklen Rot, das auf seine Stirn trat, in dem kampfhafte um die Lippen zuckenden Lächeln und in dem scharfen Ton der hastig hervorgestobenen Worte eine schwer unterdrückte Heftigkeit.

„Sie irren!“ entgegnete Ella schnell, betroffen über die so deutlich dargelegte Willkür, „ich bat darum um Tantchen...“

„Und Tantchen“ er hatte einen schneidenden Ton angenommen, — „ich kann mir Tantchens Benehmen lebhaft vorstellen — Tantchen zeigte sich, nach einiger Wägung und lebhaft gespürter Verzweiflung um Sie endlich ihren Wünschen genügt. — Versprechen Sie mir, Ella, dies

Nachdruck verboten.

## Forsthaus Buchenhagen.

Roman von E. Wagner.

24 Fortsetzung.

Neben der Rampe hielt ein Wagen. Der Kutscher, der die Peitsche eintigemale ungeduldig schwang, blühte verächtlich nach einem der Fenster des Hauses, wo die in einen Reiseanzug gehüllte Gestalt des Oberförsters zuweilen erschien, um gleich darauf wieder zu verschwinden. Dafür klang seine ärgerlich erhobene Stimme zu dem Aufgehenden nieder.

Endlich wurde es still da oben — eine Tür klappete hart ins Schloß und eilige Schritte kamen durch den Vorhof; der Oberförster stieg die Rampe hinab, hinter ihm, ängstlichen Schrittes, Wardenberg. Bei der Gartenanlage eilte der junge Mann voraus und streckte die Hand nach dem geschlossenen Wagenschlage.

„Lassen Sie das, Herr von Wardenberg!“ sagte der Oberförster kalt, „werden Sie lieber der Karte Ihre ganze Aufmerksamkeit zu.“

Der Cleve trat schweigend zurück, aber als der Wagen davonrollte, ballten sich die Hände und ein Fluch erliefte zwischen den zusammengekniffenen Zähnen. So, in der übelsten Laune, kehrte er zum Flügel zurück und warf beim Eintritt in das Zimmer die Tür so heftig hinter sich zu, daß die Fenster klirzten und einzelne Kalkteile, sich von der Decke lösend, herabfielen.

„Mäßigen Sie Ihre Heftigkeit, Wardenberg!“ nahm Clair, der mit Saal arbeitend an einem Tisch saß, bei dem Lärm aber erschreckt den Kopf hob, ist das Wort. „Der alte Bau könnte sonst noch über uns zusammenbrechen! Einer solchen Kraftäußerung dürfte er wenigstens auf die Länge nicht widerstehen!“

„Soll mir ganz egal sein!“ entgegnete der Angeredete kurz, als er, bei den Cleven vorüber, durch das Zimmer stürmte.

Clair wandte sich ruhig zu ihm um. „Dann haben Sie bei der nächsten Anwendung von Sturmhaune wenigstens die Gewogenheit, dies vorher anzukündigen, damit Sie das Vergnügen allein haben können. Ich beabsichtige nicht, mich unter den Trümmern begraben zu lassen.“

„Können unbesorgt sein um Ihr teures Leben!“ stieß

Wardenberg höhnisch hervor. „Der ganzen vermißchten Wirtschast lehnen Sie ja ohnehin bald genug den Rücken.“

„Wohl ein Rencontre mit Frau Böhm bestanden, natürlich als verlierender Teil,“ flüsterte Saal lachend, als Wardenberg in das andere Zimmer getreten war, dessen Tür er hart hinter sich zuschlug.

„Glaube kaum!“ gab Clair in demselben Ton zurück. „Seine Arbeitsscheu und die lezte, schlecht ausgeführte Karte werden wohl die Veranlassung zu einer Rüge gewesen sein. — Doch nun weiter, Saal! Unsere Arbeit muß noch heute beendet sein!“

Eine helle, weithin tönende Kinderstimme, die unten im Hofe plötzlich laut ward, veranlaßte Clair, lauschend den Kopf zu heben, bei den wiederholten, angstvoll bitternden Lauten des Kindermundes aber aufzuspringen und zum Fenster zu eilen. Die Situation da unten schien ihn zu einem schnellen Entschluß zu drängen, denn rasch durchmaß er das Zimmer.

„Was soll denn aber aus der Karte werden?“ rief Saal nun in grenzenlosem Erstaunen über die Eilfertigkeit, mit der Clair die Tür zu erreichen strebte.

„Die Schlegel! — Die Abscheuliche!“ murmelte dieser, und ohne auf den Einwurf des Cleven zu achten, verschwand er hinter der eilig geschlossenen Tür.

Unten im Hofe stand die kleine, laut schluchzende Witte. Beide Fäustchen gegen die Augen gedrückt, kehrte sie unsicher tappend zum Hause zurück.

„Ella! Mitgehen — mitgehen!“

„Gewissenloses Weib!“ Schlegel Mutter! Er sollte nur hier sein!“ murmelte der junge Mann, im Hofe einen der Jagdhunde vorstreichend, der laut bellend die Kleine ungestüm umkreiste. „Da liegt sie nun wieder in träger Ruhe auf einem der weichen Fauteuils, unbekümmert um das Kind, das den gemieteten Händen gewissenloser Wärterinnen überlassen bleibt. Es ist freilich so am bequemsten — echte Mutterliebe das!“ Inchte er leise auf, als er das über des Hundes Liebesbeweise entsetzte Kind auf seinem Arm ins Haus trug. „Armes Ding, dem nur zuweilen, vor Zeugen natürlich, ihre süßen Worte und Liebstötungen zuteil werden!“ — Hier,“ mit diesen Worten betrat er die Küche und stellte Witte dicht vor Frau Böhm hin, „nehmen Sie sich des verlassenen Wurm an!“

Entrüstet über diese Zumutung, stieß die große Frau



**Wald wird.** Das Wetter ist schön und der Segen  
die Erbstöße wiederholen sich wenn auch milder.  
Von holbamtlicher deutscher Seite wird zu dem Unklüg-  
schreiben: "Diese Kunde wird auch in Deutschland wahrste  
Wahrnehmung erwecken. Neben dem allgemein menschlichen  
Mitleid mit den Opfern der Katastrophe regt sich ein  
schweres Bedauern über die Zerstörung der Ergebnisse lang-  
jähriger Verdienste des Fleißes und der Tüchtigkeit, durch  
die sibirische Republik, mit der Deutschland rege Ver-  
kehrs- und Handelsbeziehungen unterhält, auf die Bahn zu  
Vollständigkeit und Fortschritt geführt worden ist."

— Offiziersleben, wie es nicht sein soll, enthüllte der  
Bau in der Pfalz gestiftete Kriegsgerichtsporzell gegen  
den bayrischen Leutnant Mühle, der wegen Betruges in  
einem Falle und wegen Völlerei und Vorgesetzten zu einer  
Verwahrung von 15 Tagen und zur Dienstentlassung  
verurteilt wurde. Spiel, in der Hauptsache aber Wein  
und Weib, sind sein Verhängnis geworden. Er glaubt,  
der Sohn eines vermögenden Vaters zu sein, weil dieser  
sich gut lebt, sängt ebenfalls ein sehr flottes Leben an,  
gerät in Wucherhände und nimmt schließlich die Bürgschaft  
eines Regimentskameraden Herzogs Ludwig Wilhelm in  
Bogern in Anspruch, wobei er von seinem reichen Vater  
und einer bevorstehenden reichen Heirat spricht. Letztere  
kommt nicht zustande, und der Onkel, den der Angeklagte  
für einen Millionär gehalten hat, rückt nichts heraus und  
wird von Zeugen als „Gizhals“ bezeichnet. Der Onkel  
selber hat angegeben, daß er 300 000 bis 400 000 Mark  
besitze, daß die Familie Mühle aber nur auf 30 000 Mark  
und der Angeklagte sogar nur auf 10 000 Mark zu rechnen  
habe. Er habe seinem Vetter wiederholt gesagt, daß er  
seine Hand vollständig von ihm zurückziehen würde, falls  
sich nicht bessere. Nie und nimmer wäre es ihm einge-  
fallen, die 40 000 Mark zu dicken, für die der junge Herzog  
bürgte. Dieser erschrocken darüber umso mehr, als er nach  
seiner Zeugenaussage glaubte, und weil es ihm auch ver-  
schämt worden sei, daß er nicht in Anspruch genommen  
werden würde. Da das doch geschah, nahm das Gericht  
eine Vermögensschädigung des Herzogs an, wie es auch  
für erwiesen erachtete, daß der Angeklagte dem Herzog  
in der Verhandlung die Persönlichkeit der Schwester des Ange-  
klagten, die ausginge, sie würde ihrem Bruder alles  
geopfert haben. Ein schönes Zeugnis von Geschwisterliebe,  
und diesem guten Mädchen sollte der Angeklagte nach  
eifern, wenn er trotz Verurteilung den bunten Rock ausziehen  
müßte; überhaupt sollte es sein Vorbild bei dem Beginn  
eines neuen Lebens sein, das weniger dem Genuß und  
dafür mehr der Arbeit und Pflicht gewidmet ist.

— Ein Münchener Wucherprozeß, in den mehrere  
Offiziere verwickelt sind, der aber nicht mit der vielgenannten  
Spielergeschichte zu verwechseln ist, richtet sich den Münch.  
Nachr. zufolge gegen den praktischen Arzt Hofbrücke, dessen  
ärztliche Krankenbehandlung seinerzeit Aufsehen machte, und  
gegen 19 Mitangeklagte, unter ihnen ein Rechtsanwalt.  
Die Bewurteilung der Offiziere soll 40 bis 100 Prozent  
betragen haben. Die Bewurteilung der übrigen vielfach gar  
kein Geld, sondern statt dessen die verschiedensten Waren:  
Uhren, Schmuck, Wein, Gemälde, Fahräder, Automobile,  
Pferde, Wagen, Brauereimaschinen. Zwei Offiziere sollen  
es fertig gebracht haben, in einem Zeitraum von nicht ganz  
zwei Jahren Wechselverbindlichkeiten in der Höhe von über  
600 000 Mk. einzugehen. In den Prozeß hinein spielen  
Vorgänge in Monte Carlo und Ostende. Auch die Halb-  
welt scheint mittelbar dabei beteiligt zu sein.

— Im Kaiser Wilhelm-Kanal sank am Freitag der  
Leichter „Minna Riehn“ nach einem Zusammenstoß mit  
einem anderen bei Kilometer 92 von Kiel-Goltenau. Der  
Kanal wurde dadurch für größere Schiffe gesperrt, jedoch  
nur bis Sonnabend morgen.

— Neues Unwetter suchte im Westen die Sieggegend  
und das Brohltal heim. Bei Gerresheim wurde ein alter  
Mann vom Blitz erschlagen, bei Brohl ein Greis gelähmt  
und der Sprache beraubt, ein Junge auf beiden Augen  
blind. In der Sieggegend ist streckenweise die ganze Feld-  
frucht durch Unwetter vernichtet worden. In einem  
Helligshäuschen bei Braunsdorf a. d. Mosel wurden  
15 Kinder durch Blitzschlag verlegt.

— Auf Tecklenborgs Schiffswerft in Gastemünde  
verunglückten drei Arbeiter beim Auswinden von Eisen-  
platten; einer war sofort tot, die beiden anderen wurden  
schwer verletzt.

— Vom 72 Meter hohen Petri-Turm in Freiberg in  
Sachsen stürzte ein mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigter  
Kupferschmied. Er erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

— Gasleitungsröhren aus Papier. Den Eisenbahn-  
rädern aus Papier ist es nicht gelungen, die Eisenräder zu  
verdrängen; auch die Bier- und Weinflaschen aus Papier-  
stoff sind der Glasindustrie nicht gefährlich geworden.  
Vielleicht gelingt es den Gasröhren aus Papier, die Röhren-  
werkzeuge zu erschröcken. Diese Papierrohre werden, wie  
die bekannte Zeitschrift „Prometheus“ nach der „Revue de  
Chimie Industrielle“ mitteilt, in der Weise hergestellt, daß  
Streifen eines kräftigen Papiers mit Asphalt getränkt und  
dann auf einen eisernen Dorn in mehreren Lagen über-  
einander aufgewickelt werden, bis die gewünschte Wand-  
stärke des Rohres erreicht wird. Dann wird das auf dem  
Dorn sitzende Rohr stark gepreßt; die Außenseite wird,  
wie bei der Dachpappe, mit Sand bestreut und noch mit  
einer für Wasser undurchlässigen Lösung bestrichen. Dann  
wird der Dorn herausgezogen, und das Rohr ist fertig.  
Diese Papierrohre sind viel leichter als eiserne und sollen  
ebenso dicht und widerstandsfähig, aber viel billiger sein  
als diese.

**Blauderede.**

— Begreiflich. „Mein Bräutigam findet alles an  
mir entzückend: meine Sprache, meine Haltung, meine  
Augen, meine Hände!“ — „Und was findest du an ihm  
entzückend?“ — „Seinen guten Geschmack!“  
— Ahnungsvoll. Hausknecht: „Herr Doktor, Sie  
wüßten rasch mit Verbandzeug zum „Goldenen Hirsch“  
kommen!“ — Arzt: „Was ist denn da passiert?“ —  
Hausknecht: „Noch nichts; aber sie fangen schon an  
zu schimpfen!“  
— Romanphrase. Eduard begleitete seine Angebetete  
zuerst öfters nach Hause, dann einigemal auf dem Klavier  
und zuletzt durchs Leben.

**Neue Nachrichten.**

Berlin, 20. August. Wie dem „Voll. Tagebl.“  
aus Teheran gemeldet wird, ist der Zustand des Schahs  
von Persien hoffnungslos. Es geht bereits das Gerücht,  
daß er gestorben sei. Schah Mozaffar Eddin ist 1853 ge-  
boren und regiert seit 1896.)

— Die „Deutsche Tagesztg.“ meldet: Die beschlag-  
nahmen Geschäftlicher der Firma Doppelt sind dieser  
Firma zurückgegeben worden. Gutem Vernehmen nach hat  
sich kein Anhaltspunkt dafür ergeben, daß seitens der Firma  
nach irgend einer Seite hin zu unlauterem Zwang Gelder  
ausgegeben sind

**Telegramme der „Stolper Post.“**

Paris, 21. August (Wolffs Bureau) Einer Ver-  
dichtung aus Valparaiso zufolge ist die untere Stadt voll-  
ständig zerstört. Etwa 200 000 Menschen sind obdachlos.  
Die Zahl der Getöteten ist unberechenbar.

Kronstadt, 21. August. (Wolffs Bureau) Heute  
früh sind in der Batterie Li La sieben Soldaten und drei  
Polizisten in Folge eines Beschusses des Kriegsgerichts wegen  
Teilnahme an bewaffnetem Aufstande erschossen worden.

Moskau, 21. August. (Wolffs Bureau) 60 Jus-  
titionen bei Revolutionären haben hier stattgefunden.  
Die Mehrzahl der Komitee-Mitglieder wurde verhaftet.

Jelaterinoslaw, 21. August. (Wolffs Bureau.)  
In der deutschen Kolonie Chozja sind der Millionär  
Riebuhr und dessen Frau ermordet und beraubt worden.

Valparaiso, 21. August. (Wolffs Bureau.) Nach-  
richten aus dem Süden des Landes zufolge, sind dort eine  
Anzahl kleinerer Orte gleichfalls durch das Erdbeben zer-  
stört worden. Es sind nur wenig Ausländer ums Leben  
gekommen.

Newyork, 21. August. (Wolffs Bureau.) Wie  
aus Valparaiso gemeldet wird, kamen außerhalb der Stadt  
etwa 1000 Menschen ums Leben. Cisa-Blanca und zwölf  
andere Ortschaften liegen in Trümmern.

Newyork, 21. August. (Wolffs Bureau.) In  
einem Schreiben Roosevelts an Watson gibt er der Hoff-  
nung auf die Wiederwahl Watsons Ausdruck. Er stehe  
auf dem Boden des Schutzes und sei für unbedingte  
Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin. Die Flotte müsse  
auf der höchstmöglichen Stufe der Vollendung erhalten  
werden.

**Marktberichte.**

**Wägenberichte.**

Stettin, 20. August. Wetter: Bewölkt. Temperatur +  
20.6. Barometer 769 Millimeter. Wind: W. N.  
Weizen inländischer 172-174 M. ab Bahn.  
Roggen inländischer 157-159 M. ab Bahn.  
Hafer inländischer 160-162 M. ab Bahn.  
feinster über Notiz.  
Berlin 20. August. Produktenbörse. Weizen per September  
173.00, per Oktober 174.00 per Dezember 175.50. Tendenz: Matt.  
Roggen per September 154.00, per Oktober 155.25 per  
Dezember 156.25 Tendenz: Matt. Hafer per September  
148.50, per Dezember 150.00. Tendenz: Matt. Weizen  
per Oktober 171.00 per Dezember 172.00. Tendenz: Matt.  
Rüben 22.25-24.10 Tendenz: Ruhig. Roggenmehl 19.20  
bis 21.50 Tendenz: Ruhig.

Berliner Fondsbörse vom 20. August

Dtsch. Reichsanleihe 3 1/2%	98,80 5/8	Russl. am. Anleihe 5	101,75 5/8
Preuss. Konsols 3 1/2%	98,80 5/8	Russl. St.-Anleihe 4	99,75 5/8
Österr. Pfandbriefe 3 1/2%	97,75 5/8	Ungar. Goldrente 4	95,20 5/8
Österr. 3 1/2%	97,00 5/8	Aronrenten 4	94,50 5/8
Österr. 3 1/2%	100,00 5/8	Österr. Pfandbr. 4	99,80 5/8
Österr. 3 1/2%	101,90 5/8	Pr. (abgez.) 3	92,00 5/8
Österr. 3 1/2%	97,75 5/8	Reichsbank-Anleihe 6	158,40 5/8
Österr. 3 1/2%	161,60 5/8	Dtsch. Bank-Pfand 12	237,10 5/8
Österr. 3 1/2%	97,75 5/8	Sargiser P.-P. 20	232,50 5/8
		Goldentwurf. Bergsch. 11	226,50 5/8
		Hörscher St. Pr. 10	208,00 5/8

Zinssatz der Reichsbank.  
Wechsel 4 1/2. Bomb. 5 1/2. %

**Preisberichtsstelle  
des Deutschen Landwirtschaftsrats.**

Am 20. August 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt:  
Weizen Vorkauf; Weizen 170, Roggen 146, Gerste 145-150,  
Hafer 146-155 M.  
Weizen Stettin: Weizen 171-172, Roggen 153-152,  
Gerste —, Hafer 150-160, Raps —, Rüben — M  
Weizen Tonnage; Weizen 175-177, Roggen 148, Gerste  
157-160, Hafer 158-160 Kartoffeln — M  
Weizen Berlin, nach Ermittlung Weizen 176, Roggen 152 50  
Gerste —, Hafer 170, Kartoffeln — M.

Ausländische Offerten:  
In Markt per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg  
Weizen: Kansas II August 167, August-September 186,50  
Redwinter II prompt 152. Redwinter I neu prompt 185 5/8.  
Bahia Blanca 79 Iq. August-September 190.  
Roggen: Südruss. 79 1/4 Iq. schmilz. 154,50  
Futtergerste: Südruss. 60/61 Iq. schmilz. 108,75 labend 108,60  
Weizen: Mixed 8 1/2 Iq. schmilz. 129,50  
La Plata Juli-August 128,50

**Eisenbahnfahrplan.**

<b>Abfahrt von Stolp:</b>	<b>Ankunft in Stolp:</b>
Nach Berlin: 4,27 Morg. 6,43 Mg. 9,32 vorm. 10,16 Nm. 2,50 Nachm. 4,45 Nachm. 8,31 am Abend. • Bütow: 6,37 Morg. 11,56 Vorm. 2,56 Nm. 9,26 Abend Danzig: 4,35 Morg. 7,41 Vorm. 11,46 Vorm. 2,49 Nm. 3,56 Nm. 6,5 1/2. 9,39 Abend. • Bauenburg: 9,49 1/2. • Neufettin: 6,37 Morg. 2,56 Nachm. 4,58 Nachm. • Rummelsburg: 11,56 V. 9,26 1/2.	Von Berlin: 7,35 V. 2,41 N. 3,51 N. 8,16 1/2. 9,34 1/2. 12,54 Nacht • Bütow: 8,34 Vorm. 11,29 1/2. 2,35 Nachm. 9,15 Abend. • Danzig: 9,26 Vorm. 10,10 Nm. 2,21 Nachm. 2,46 Nm. 4,39 Nachm. 8,28 1/2. 12,25 Nacht. • Bauenburg: 6,31 Morg. • Neufettin: 9,23 Vorm. 2,35 Nm. 9,15 Abend. • Rummelsburg: 8,34 V. 11,29 V. • Stettin: 11,40 Mittag.

**Stolp - Stolpmünde.**  
ab Stolp: 5,05, 7,46 Morg., 9,35 Vorm., 1,00, 1,44 Mitt., 3,00,  
3,40 4,50 Nachm., 6,20, 7,53, 9,40 1/2.  
an Stolpmünde: 5,45, 7,39 Morg., 8,18, 10,07 Vorm., 1,32 Mitt.,  
2,18, 3,32, 4,42, 5,22, Nachm., 7,00, 8,33, 10,20 1/2.  
ab Stolpmünde: 6,13, Morg. 8,45 Vorm., 12,18 Mitt., 1,52 3,38,  
5,30 Nachm., 7,15, 8,40, 9,50, 10,28 1/2.  
an Stolp: 6,46 7,34 Morg., 9,16 Vorm., 12,50 Mitt., 2,42 4,06  
6,01 Nm. 7,45, 9,22, 10,3, 11,00 1/2.  
+ Sonntags im Juli und August. 3. Mittwochs, Sonnabend und  
Sonntag vom 15. 6. bis 31. 8. \* vom 1. 6. bis 31. 8.  
**Stolp - Stolp.**  
ab Stolp 5,40 Morg. 12,00. \* Mittags 5,00 Nachm.  
an Rathsdamm 6,25 Morg. 12,50. \* Mittag. 6,45 Nachm.  
an Nutrin 6,48 Vorm. 1,21. \* Nachm. 6,08 Nachm.  
an Budow 7,14 Morg. 1,39. \* Mitt. 6,34 1/2.  
ab Budow 7,26 Morg. 1,49. \* Mitt. 6,58 1/2.  
an Nutrin 7,52 Vorm. 2,06. \* Nachm. 7,27 1/2.  
ab Rathsdamm 8,16 Vorm. 2,37. \* Nachm. 7,50 1/2.  
an Stolp 9,00 Vorm. 3,22. \* Nachm. 8,35 1/2.  
\* Verkehren nur Mittwochs, Sonnabends und Sonntags.

ab Stolp 10,36 1/2.  
an Schmolzin 12,43 1/2.  
an Bezenow 2,3 Nachm.  
ab Bezenow 5,46 Morg., 2,4  
ab Schmolzin 6,41 Morg., 3,4  
an Stolp 9,00 Vorm., 5,53 1/2.

**Standesamt.**

Woche vom 12 bis 18. August 1906.

**Geburten.**  
1 Sohn: Arbeiter Albert Jüttl, Arbeiter  
Alfred, Fleischr. L. o. Tomke, Bremser Wilhelm Schme-  
U. Arbeiter Wilhelm Hoffe, Sergeant und Trompeter E.  
Beer, Arbeiter Carl Kunn, Arbeiter Franz Pantel, Arbeit-  
ter Hermann Schütz, Meliorationsbauwart Wilhelm Rin-  
hold, Vierzehntelmeister und Reklamationsdirektor Carl Finkler.  
1 Tochter: Arbeiter Karl Reuke, Arbeiter Paul  
Madte, Buchdrucker Gustav Almer, Schneidermeister Franz  
Schmidt, Dach der Ferdinand Schiemann, Polizeiergeant  
Karl Juntor, Tischler Franz Basing, Arbeiterinvalide  
Rudolf Tuschling, Arbeiter Karl Schöder, Mittelkullhyer  
Paul Köpnick.

**Aufgebote.**  
Bankbeamter Max Köpplin und Verla Tisch-Berlin,  
Klempner Clemens Tiede und Anna Hoffmann hier, Kon-  
ditor Siegfried Rumlow und Luise Perthen hier, Oerleuten-  
nant Hans von Alten Graubenz und Elisabeth Mientner  
hier.

**Eheschließungen.**  
Viehändler Albert Mörs mit Frieda Wolke hier,  
Zimmermann Heinrich Wohlgenuth mit Verla S. u. geb.  
Bittelkow hier, Eisenbahnschaffner Max Seis mit Emma  
Bett hier.

**Sterbefälle.**  
Arbeiterin Marie Arhut geb. H. y. r. Rentier Segis-  
mund Abraham, Sohn des Fleischermesters Max Adam, Sohn  
des Fleischers Leo Domke, Tochter des Arbeiters Gustav Jun-  
nusch, Tochter des Tischlers Julius Kähler, Sohn des  
Gärtners Franz Wotha, Tochter des Formers Georg  
Höfmann, Sohn des Musikers Karl Samms, Tochter des  
Schneiders Heinrich Kuhl, Arbeiterin Henriette Schmitz  
geb. Broß, Ehefrau des Arbeiters Ludwig Schwichtenberg  
Albertine geb. Schulz, Tochter des Fortschritts Richard  
Dinse, Tochter des Arbeiters Johann E. l. n. d. e.

Zu den diesjährigen Herbst-  
übungen der Truppen sollen  
von uns zur Fortschaffung  
der Verpflegungs- u. Dival-  
bedürfnisse folgende Fuhr-  
werke ermielt werden:  
a) am 8. September 1 Ein-  
spanner, 9 Zweispanner,  
b) am 14. September, vorm.  
8 1/2 Uhr vor Bahnhof  
Stolp 48 Zweispanner,  
c) am 18. September vor  
Bahnhof Stolp 14 Ein-  
spanner, 47 Zweispanner,  
vor Schlachthaus Stolp  
30 Zweispanner.  
Die Bestellung hat unter-  
den in unserm Militäramt,  
Rathaus Zimmer 21 aus-  
liegenden Bedingungen zu  
e. folge:  
Unternehmungslustige Fuhr-  
werksbesitzer ersuchen wir ent-  
sprechende Angebote inner-  
halb der durch Gesetz vom  
24. Mai 1898 festgesetzten  
Preisgarantien bis zum 24.  
t. Mts an uns einzureichen.  
Stolp, d. 20. August 1906.  
Der Magistrat.

Viele Hundert  
**offene Stellen**  
für alle Berufszweige bringt  
tägl. „Der Gesellige“  
General-Anzeiger für West-  
und Ostpreußen, Posen u. d.  
Pfl. Pomern (81. Jahrg.,  
notariell beglaubigte Auflage  
40 700 Expl.) Post-Abonne-  
mentspreis **70 Pfg.**  
für den Monat Sep-  
tember. „Arbeitsmarkt“ Be-  
lenpr. 15 Pf. Probe-Num-  
mern werden auf Wunsch  
an jedermann kostenlos ge-  
sandt.  
**Brandenburg. Expedition  
des Geselligen.**

Die  
**Weingroßhandlung  
Ernst Puttkammer  
Nachf.**

in Stolp  
empfiehlt vorzüglich gepflegte  
**Bordeaux-Weine**  
à 110 Pfg., à 125 Pfg.,  
à 135 Pfg.  
pro Flasche inkl. Glas  
aus den Jahrgängen 1893  
bis 1896 und 1899.

**Moselweine**  
1903er und 1904er  
zart und blumig,  
à 90 Pfg., à 100 Pfg.,  
à 120 Pfg., à 140 Pfg.  
pro Flasche inkl. Glas.  
**Garantiert reine  
Originalgewächse.**  
Ernst Puttkammer Nachf.  
Inh. F. Radike.  
Weinhandlung und  
Zigarren-Import.

Eine Kinderbettstelle  
steht billig zum Verkauf  
Hospitalstr. 28 1.

**Zwei Mädchen,**  
am 11. hsten vom Lande, auch  
durch Mietsfrau, werden zum  
1. Oktober gesucht  
Wilhelmstr. 1.

Die neuen  
**Bestellbücher**  
für Drochsenführer sind  
vorträtig in  
F. W. Feige's  
Buchdruckerel.

**Blätteisen**  
für Gas,  
Spiritus,  
Kohlen etc.  
empfeht  
in  
großer  
Aus-  
wahl  
la. Febritat.  
GOLDENE MEDAILLE  
WIEN 1894  
**Stolp. F. Dollega, Markt 9.**

ne Karren,  
Sackkarren,  
Winden,  
Flaschenzüge,  
Ketten,  
Schiffsketten  
— geprüft. —

**C. F. Gysae-Stolp.**  
Fernspr. Nr. 27.

**Gothaer Lebensversicherungsbank  
auf Gegenseitigkeit.**

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als  
904 Millionen Mark  
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als  
472 Millionen Mark

Die stets hohen Überschüsse kommen un-  
bedingt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wur-  
den ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:  
Unverfallbarkeit sofort, Unaussehbarkeit und  
Weltpolice nach 2 Jahren.

Prospekte und Anstufung kostenfrei durch den Ver-  
treter der Bank:  
**Max Kallenbach, Stolp, Hospitalstraße 21.**

**Verdingung.**

Die Erd- und Wegebesti-  
gungsarbeiten zum Bau einer  
Wegeüberführung in km  
32,0+17 der Straße Neu-  
stettin-Stolp zwischen den  
Stationen Waldenburg und  
Neinfeld belegen, sollen öffent-  
lich in einem Lose verdingen  
werden und zwar:  
1. 2397,0 qm Erdarbeiten,  
2. 1260,0 qm Wegebesti-  
gungsarbeiten und  
3. 120,0 qm Pflasterarbeiten.  
Verdingungsunterlagen u.  
Zeichnungen können gegen  
post- und bestellgeldfreie Ein-  
sendung von 1,00 M. in bar,  
von hier bezogen werden.  
Angebote sind verschlossen  
und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen, bis spätestens  
den 30. August d. Js, mit-  
tags 12 Uhr, dem Eröff-  
nungstermin, nach hier ein-  
zureichen.

Angebote sind verschlossen  
und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen, bis spätestens  
den 30. August d. Js, mit-  
tags 12 Uhr, dem Eröff-  
nungstermin, nach hier ein-  
zureichen.

Anschlagsfrist 3 Wochen.  
Stolp, im August 1906.  
**Königliche Eisenbahn-  
Betriebsinspektion 1.**

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 27.  
d. Mts., vormittags 10  
Uhr werde ich in der Scheune,  
Stephansplatz 5  
78 Stiegen Roggen und  
100 Stiegen Hafer  
und sodann auf dem Grund-  
stück des Herrn Zimmermeister  
**Schlawin, Amtsstraße 26,**  
um 10 1/2 Uhr  
1 Rollwagen, 1 vier-  
sitzigen Jagdwagen, 1  
Kastenwagen, 2 Hand-  
wagen, 1 Ackerwagen,  
1 zweiräder. Wagen  
(Columbus) zum Holz-  
anschleppen, 1 eiserne  
Bohrmaschine, 1 Hori-  
zontalgatter mit kompl.  
Eisenzeug und Vor-  
lege, das Eisenzeug  
zur Drehbank, 2 Ab-  
richtmaschinen, 2 Ge-  
haustoren, 1 Duplex-  
pumpe, Eggen, Pflüge  
und andere Sachen  
wegen Verzuges meistbietend  
freiwillig versteigern.

Der auf Donnerstag,  
den 23. d. Mts. anbe-  
raumte Termin wird auf-  
gehoben.  
Besichtigung der zu ver-  
kaufenden Gegenstände 1/2  
Stunde vor dem Termin.  
**Schöllner,**  
Gerichtsvollzieher

**Ba. ital.**  
Weintrauben  
empfiehlt  
**Otto Tillack.**

**August Topel,**  
gebr. Masseur u. Frotteur.  
Stolp, Holztorstr. 9.  
Telephon 236.

**Polizei-  
Verordnungen**  
über  
die Entwässerung der  
Grundstücke  
in Buchformat à Stk 30 Pf  
sind vorrätig in  
F. W. Feigo's Buchdruckerei.

**Brennholz**  
ungeklopft und trocken  
in Kloben und in beliebigem  
Längen zerleinert offeriert die  
**Dampfbrennholz-  
spalterei**  
von **Decker & Blau**  
Telephon Nr. 70.  
Schlawer Chauffee 9.

**Rebhühner**  
kauft und zahlt hohe Preise  
**Otto Tillack.**  
Ganz vorzügliche  
**Brautmyrte**  
stets zu haben.  
**Frau A. Riemer,**  
Radeberg 27.

**Petkuser Roggen**  
1. Abfaat von Original  
kauft  
**Stolper landw. Konsum-Berein**  
G. G. m. b. H.

**Keine grauen Haare und Bart mehr!**  
Jugendliches Aussehen und Naturfarbe der Haare er-  
zielt man nur mit Vitel's  
**Panax-Haarfarbe**  
früher „Nucin“ genannt (gef. geschützt).  
I Flacon I Mark.  
Tausende Anerkennungen beweisen die Vorzüglichkeit  
der **Panax-Haarfarbe.** — **Panax-Haar-  
farbe** färbt dauernd, färbt nicht ab, ist nicht fett.  
Ein Versuch führt zum dauernden Gebrauch. Allein  
echt von  
**F. Vitok & Co., Prag, Wassergasse 230.**  
In Stolp i. P. zu haben:  
**Otto Erich Eckardt, Drog.**

**Für Stolp**  
wird von **alter Deutscher Lebensversiche-  
rungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter, tüchtiger  
**General-Agent gesucht.**  
Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesen, erprobte  
Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. L. 9692** an  
**Rudolf Mosse, Berlin S. W.** einreichen.



**Krieger- und  
Militär-Berein  
Stolp (Vom)**

Kameraden, welche der  
Fahnenweihe des Krieger-  
vereins in **Groß-Tübsow**  
am **26. August** zuwohnen  
wollen, werden ersucht, sich  
bis zum **24. d. Mts.** bei  
Kamerad **Kabell, Petrisstr. 32,**  
zu melden. Abfahrt vom  
Stolper Bh. **12.5** mittags,  
Rückfahrt von Gr. Tübsow  
**7.32** abends.

**Der Vorstand.**

**Originalsaatgut  
Pommerscher Seeroggen  
Pommerscher  
Dickkopf Weizen**

(Züchter: J. Muschke, Kößlin.)  
Seit 1895 im Klima Pom-  
merns gezüchtete in Win-  
terfestigkeit und Ertragsrei-  
chum vorzüglich bewährte  
Wintergetreidearten. Die  
Ernte in plombierten neuen  
Säcken, 75 kg zu 19,00 M.  
einschl. Sacklosto Kößlin  
oder Neustettin.

Bestellungen nimmt ent-  
gegen:  
**Kgl. Domäne Galow b.  
Neustettin.**  
**Kößliner ländliche Spar-  
u. Darlehnskasse G. m.  
b. H. Kößlin, Wilhelm-  
straße 8.**  
Landwirtschaftliche Winter-  
schule Kößlin.

**Rebhühner**  
kauft und zahlt hohe Preise  
**Otto Tillack.**

**Brautmyrte**  
stets zu haben.  
**Frau A. Riemer,**  
Radeberg 27.

**Brennholz**  
ungeklopft und trocken  
in Kloben und in beliebigem  
Längen zerleinert offeriert die  
**Dampfbrennholz-  
spalterei**  
von **Decker & Blau**  
Telephon Nr. 70.  
Schlawer Chauffee 9.

**Rebhühner**  
kauft und zahlt hohe Preise  
**Otto Tillack.**

**Brautmyrte**  
stets zu haben.  
**Frau A. Riemer,**  
Radeberg 27.

**Brennholz**  
ungeklopft und trocken  
in Kloben und in beliebigem  
Längen zerleinert offeriert die  
**Dampfbrennholz-  
spalterei**  
von **Decker & Blau**  
Telephon Nr. 70.  
Schlawer Chauffee 9.

**Polizei-  
Verordnungen**  
über  
die Entwässerung der  
Grundstücke  
in Buchformat à Stk 30 Pf  
sind vorrätig in  
F. W. Feigo's Buchdruckerei.

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 27.  
d. Mts., vormittags 10  
Uhr werde ich in der Scheune,  
Stephansplatz 5  
78 Stiegen Roggen und  
100 Stiegen Hafer  
und sodann auf dem Grund-  
stück des Herrn Zimmermeister  
**Schlawin, Amtsstraße 26,**  
um 10 1/2 Uhr  
1 Rollwagen, 1 vier-  
sitzigen Jagdwagen, 1  
Kastenwagen, 2 Hand-  
wagen, 1 Ackerwagen,  
1 zweiräder. Wagen  
(Columbus) zum Holz-  
anschleppen, 1 eiserne  
Bohrmaschine, 1 Hori-  
zontalgatter mit kompl.  
Eisenzeug und Vor-  
lege, das Eisenzeug  
zur Drehbank, 2 Ab-  
richtmaschinen, 2 Ge-  
haustoren, 1 Duplex-  
pumpe, Eggen, Pflüge  
und andere Sachen  
wegen Verzuges meistbietend  
freiwillig versteigern.

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 27.  
d. Mts., vormittags 10  
Uhr werde ich in der Scheune,  
Stephansplatz 5  
78 Stiegen Roggen und  
100 Stiegen Hafer  
und sodann auf dem Grund-  
stück des Herrn Zimmermeister  
**Schlawin, Amtsstraße 26,**  
um 10 1/2 Uhr  
1 Rollwagen, 1 vier-  
sitzigen Jagdwagen, 1  
Kastenwagen, 2 Hand-  
wagen, 1 Ackerwagen,  
1 zweiräder. Wagen  
(Columbus) zum Holz-  
anschleppen, 1 eiserne  
Bohrmaschine, 1 Hori-  
zontalgatter mit kompl.  
Eisenzeug und Vor-  
lege, das Eisenzeug  
zur Drehbank, 2 Ab-  
richtmaschinen, 2 Ge-  
haustoren, 1 Duplex-  
pumpe, Eggen, Pflüge  
und andere Sachen  
wegen Verzuges meistbietend  
freiwillig versteigern.

Am 15. d. Mts. er. Schließung nach wenigen Krankheitslagen  
der Königliche Kammerherr

**Herr Rudolf von Bandemer**

Fideikommißbesitzer auf Selesen, Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Seit der Begründung unseres Vereins am 16. Februar 1859, an welcher er persönlich tätig  
Anteil nahm, hat er, der Treuesten Einer, bis zu seinem Ende auf dem politischen Kampfplatz aus-  
gehalten. Er durfte es erleben, daß ihn das nie wankende Vertrauen seiner Mitbürger volle dreißig  
Jahre lang mit dem höchsten Antr. das sie zu vergeben haben, schmückte und hat dieses Vertrauen  
durch unerschütterliche Betätigung seines christlichen Glaubens, seiner Königstreue und seiner Liebe zu  
Kaiser und Reich wie zu seiner Heimat vergolten.

Was er für sein Vaterland und seine Heimat getan hat, wird ihm stets unvergessen bleiben.

**Der Vorstand des konservativen Vereins für den Wahl-  
kreis Stolp—Lauenburg—Bütow.**

**von Bandemer-Weitenhagen. Behschnitt-Lauenburg. Georg Feige-Stolp.**  
**von Puttkamer-Narzin. Rechtsanwalt Scheunemann-Stolp.**  
**von Somnitz-Charbrow. Wallenius-Grapitz.**



**Sensationelle Erfindung  
zur Pflege der Haut**

ist  
**FEIGL'S**

**MANOL**

(ges. gesch.)  
**Fabelhafter Absatz  
Tausende Danksagungen  
Aerztlich empfohlen**

**Australische Seife ohne Soda**

**Tausende u. tausende von Damen u. Herren sind entzückt  
von der Wirkung des Manols.**

Manol ist das einzigste Mittel, welches frei von Soda und Lauge etc. (den schäd-  
lichen Substanzen für die Haut) und zur Erzielung eines schönen Teints von rosiger  
und gesunder Farbe, frei von allen Hautausschlägen, wie Sommersprossen, Leber-  
flecke, Mitesser, Blatternarben etc., empfohlen wird.

Jedermann soll im eigenen Interesse Feigl's Manol versuchen und sich selbst von der  
überraschenden Wirkung überzeugen.

**MANOL wird verkauft zu 1 Mark und zu 2 Mark per Dose.**  
Hauptdepot: **Franz Vitok & Comp., Prag 230.**  
In Stolp i. P. zu haben: **Otto Erich Eckardt, Drog.**

**Petkuser Roggen**  
1. Abfaat von Original  
kauft  
**Stolper landw. Konsum-Berein**  
G. G. m. b. H.

Keine grauen Haare und Bart mehr!  
Jugendliches Aussehen und Naturfarbe der Haare er-  
zielt man nur mit Vitel's  
**Panax-Haarfarbe**  
früher „Nucin“ genannt (gef. geschützt).  
I Flacon I Mark.  
Tausende Anerkennungen beweisen die Vorzüglichkeit  
der **Panax-Haarfarbe.** — **Panax-Haar-  
farbe** färbt dauernd, färbt nicht ab, ist nicht fett.  
Ein Versuch führt zum dauernden Gebrauch. Allein  
echt von  
**F. Vitok & Co., Prag, Wassergasse 230.**  
In Stolp i. P. zu haben:  
**Otto Erich Eckardt, Drog.**

**Schwan**  
DE THOMPSON'S  
TRADE-MARK  
SCHUTZ-MARKE  
SEIFEN-PULVER



**das beste  
Waschmittel  
der Welt**  
Zu haben  
in  
den meisten  
Geschäften.

**100 000**  
Dosen Dr. Kuhn's  
Edelweiß-Eröme,  
im Gebrauch die  
einzig wirklich emp-  
fehlenswerte Haut-Erö-  
me. Erzielt auffallende  
Schöubheit, Jugend-  
frische, Entfernung aller  
Hautunreinheiten. Reins  
Sommersprossen. Nur  
echt mit Namen Dr. Kuhn,  
Franz Kuhn, Kronen-  
parfämerie Nürnberg.  
Hier: Hofapotheke, Markt.

**Für Stolp**  
wird von **alter Deutscher Lebensversiche-  
rungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter, tüchtiger  
**General-Agent gesucht.**  
Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesen, erprobte  
Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. L. 9692** an  
**Rudolf Mosse, Berlin S. W.** einreichen.

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 27.  
d. Mts., vormittags 10  
Uhr werde ich in der Scheune,  
Stephansplatz 5  
78 Stiegen Roggen und  
100 Stiegen Hafer  
und sodann auf dem Grund-  
stück des Herrn Zimmermeister  
**Schlawin, Amtsstraße 26,**  
um 10 1/2 Uhr  
1 Rollwagen, 1 vier-  
sitzigen Jagdwagen, 1  
Kastenwagen, 2 Hand-  
wagen, 1 Ackerwagen,  
1 zweiräder. Wagen  
(Columbus) zum Holz-  
anschleppen, 1 eiserne  
Bohrmaschine, 1 Hori-  
zontalgatter mit kompl.  
Eisenzeug und Vor-  
lege, das Eisenzeug  
zur Drehbank, 2 Ab-  
richtmaschinen, 2 Ge-  
haustoren, 1 Duplex-  
pumpe, Eggen, Pflüge  
und andere Sachen  
wegen Verzuges meistbietend  
freiwillig versteigern.

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 27.  
d. Mts., vormittags 10  
Uhr werde ich in der Scheune,  
Stephansplatz 5  
78 Stiegen Roggen und  
100 Stiegen Hafer  
und sodann auf dem Grund-  
stück des Herrn Zimmermeister  
**Schlawin, Amtsstraße 26,**  
um 10 1/2 Uhr  
1 Rollwagen, 1 vier-  
sitzigen Jagdwagen, 1  
Kastenwagen, 2 Hand-  
wagen, 1 Ackerwagen,  
1 zweiräder. Wagen  
(Columbus) zum Holz-  
anschleppen, 1 eiserne  
Bohrmaschine, 1 Hori-  
zontalgatter mit kompl.  
Eisenzeug und Vor-  
lege, das Eisenzeug  
zur Drehbank, 2 Ab-  
richtmaschinen, 2 Ge-  
haustoren, 1 Duplex-  
pumpe, Eggen, Pflüge  
und andere Sachen  
wegen Verzuges meistbietend  
freiwillig versteigern.

**Restaurant  
Sportplatz Elysium.**  
Täglich  
**Konzert**

des  
Elite Damen-Orchesters  
Dir: **Wilh. Riemann.**  
Anfang nachmittags 4 Uhr,  
abends 8 Uhr.  
Entrée frei.

**PEREAT**



**PEREAT**  
Gesetzlich geschützt

Wirksamstes  
Insekten-Pulver.  
Sofortige Vertilgung  
von  
Motten, Fliegen, Käfern,  
Wanzen, Schwaben usw.  
Nur echt in Originalpack-  
dosen oder Papierbeutelchen,  
die den geschützten Namen  
„Pereat“ tragen.  
Zu haben in Apotheken,  
Drogenhandlungen u. s. w.,  
wo nicht erhältlich, weißt  
geeignete Bezugsquellen  
nach

**J. D. Riedel u. Co.**  
Berlin, N. 39.

**Brennhölzer,**  
in Kloben und beliebigem  
Längen zerleinert, offeriert  
frei Käufers Tür zu billigsten  
Preisen  
**Hermann Gerson & Sohn,**  
vorm. **Fritz Wilke,**  
Dampfbrennholzspalterei,  
Kontor Mittelstr. 43 I.  
Telephon 98.

Unweh., gewandter  
**Hausdiener,**  
welcher auch Hauswirtschaft  
ausführen kann, wird bei  
reichlichem Gehalt, Station  
u. Livree per 1. Oktober er-  
geucht.  
Von wem? sagt die Exped.  
d. Zeitung.

2-3  
**Schriftfeger-  
Lehrlinge**  
werden zum Herbst von uns  
gegen erhöhtes Kostgeld  
eingestellt.  
Melbungen in unserem  
Kontor Wollmeyerstr. 5.  
**F. W. Feigo's**  
Buchdruckerei

**Schreib-  
maschinen**  
werden zum Herbst von uns  
gegen erhöhtes Kostgeld  
eingestellt.  
Melbungen in unserem  
Kontor Wollmeyerstr. 5.  
**F. W. Feigo's**  
Buchdruckerei

**Schreib-  
maschinen**  
werden zum Herbst von uns  
gegen erhöhtes Kostgeld  
eingestellt.  
Melbungen in unserem  
Kontor Wollmeyerstr. 5.  
**F. W. Feigo's**  
Buchdruckerei

**Schreib-  
maschinen**  
werden zum Herbst von uns  
gegen erhöhtes Kostgeld  
eingestellt.  
Melbungen in unserem  
Kontor Wollmeyerstr. 5.  
**F. W. Feigo's**  
Buchdruckerei

**Schreib-  
maschinen**  
werden zum Herbst von uns  
gegen erhöhtes Kostgeld  
eingestellt.  
Melbungen in unserem  
Kontor Wollmeyerstr. 5.  
**F. W. Feigo's**  
Buchdruckerei

**Schreib-  
maschinen**  
werden zum Herbst von uns  
gegen erhöhtes Kostgeld  
eingestellt.  
Melbungen in unserem  
Kontor Wollmeyerstr. 5.  
**F. W. Feigo's**  
Buchdruckerei

**Schreib-  
maschinen**  
werden zum Herbst von uns  
gegen erhöhtes Kostgeld  
eingestellt.  
Melbungen in unserem  
Kontor Wollmeyerstr. 5.  
**F. W. Feigo's**  
Buchdruckerei